



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 36
21. September 2018



Das Gedächtnis reparieren
Im Stadtarchiv wird beschädigtes Material restauriert



Roter Spaßgarant
Neues Spielmobil für
den Stadtjugendring



Gesunder Rücken
So kommen Kinder ohne
Beschwerden durchs Schuljahr



Check-up für die MVA
Technische Anlage
wird regelmäßig gewartet



INGOLSTADT *informiert*

Zaun-Bilder



Am Zaun entlang des ESV-Stadions in der Asamstraße wurden Bilder aus der Reihe „Ingolstadt – Träume in der blauen Stunde“ des Ingolstädter Fotografen Gert Schmidbauer aufgehängt. Die großformatigen Fotos zeigen Ingolstädter Wahrzeichen, historische Gebäude sowie Motive aus dem Stadtbezirk Südost. Der dortige Bezirksausschuss hat das Projekt finanziert. Foto: Betz

Anziehend

In der Tourist-Information am Rathausplatz (Moritzstraße 19) sind „Ingolstadt“-Jacken zum Sonderpreis von 35 Euro erhältlich. Sie sind für Damen und Herren, in roter und blauer Farbe und in den üblichen Größen, verfügbar. Die Jacken haben einen aufgedruckten „Ingolstadt“-Schriftzug sowie ein aufgesticktes Stadtwappen und sind der ideale Begleiter für die bevorstehende Herbstzeit. In der Tourist-Information gibt es außerdem viele weitere „Ingolstadt“-Souvenirs.

Zahl der Woche

38 000

Haushalte und 18 000 Gebäude sind in Ingolstadt bereits mit einem entsprechenden Anschluss bis ins Gebäude beziehungsweise die Wohnung an das Glasfasernetz angeschlossen. Der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes durch die comingolstadt soll bis zum Jahr 2021 abgeschlossen sein.

Kinder

Großer, roter Spiele-Koffer

Neues Spielmobil für den Stadtjugendring

Wenn es kommt, ist Spaß und Kurzweil garantiert: Seit fast fünf Jahrzehnten ist in Ingolstadt ein Spielmobil unterwegs. Viele Generationen sind mit dem kultigen Fahrzeug aufgewachsen und haben in den Ferien die vielfältigen spielpädagogischen Angebote genutzt. Jetzt hat der Stadtjugendring Ingolstadt (SJR) ein neues Spielmobil-Fahrzeug bekommen.

15 Standorte werden angefahren

Das Ingolstädter Spielmobil gibt es bereits seit den 1970er-Jahren. Es wurde damals von Schülern des FOS-Sozialzweigs als „Spielmobil Kinderexpress“ gegründet und später in Trägerschaft des Vereins „Initiative Freizeit und Begegnung e.V.“ ehrenamtlich betrieben. In den 1990er-Jahren wurde erstmals hauptamtliches pädagogisches Personal angestellt und das Jugendamt der Stadt Ingolstadt hat die Trägerschaft des Spielmobils selbst übernommen, nachdem der Verein sich vorrangig um Aufbau und Betrieb des Bürgertreffs (heute Bürgerhaus) gekümmert hat. 2011 wurde die Trägerschaft des Spielmobils an den Stadtjugendring und damit wieder in die Hände eines freien Trägers übergeben. Mit dieser Geschichte zählt das Ingolstädter Spielmobil zu den ältesten in Deutschland – und ist nach wie vor äußerst beliebt: Allein im vergangenen Jahr haben nach Angaben des Stadtjugendrings rund 2500 Ingolstädter Kinder an den Spielmo-

bilangeboten teilgenommen. Aktuell werden vom Spielmobil-Team im Sommerhalbjahr jeweils für eine Woche etwa 15 Standorte im gesamten Stadtgebiet und in allen Stadtbezirken angefahren – vermehrt auch Schulen.

Alter Bus war 20 Jahre alt

Nachdem der alte Spielmobil-Bus fast 20 Jahre seinen Dienst geleistet hat und dementsprechend in die Jahre gekommen ist, wurde nun eine Ersatzbeschaffung nötig. Wichtigste Voraussetzung für die praktische Umsetzung aller Programme ist ein großes und funktionsfähiges Fahrzeug. Die Wahl fiel auf einen Renault Master mit „großem, roten Spiele-Koffer“-Aufbau. Dank der elektrischen Laderampe können jetzt auch Großspiel-Geräte eingepackt und mitgenommen werden, die auffällige Gestaltung ist ein Blickfang und sorgt dafür, dass das Fahrzeug schon von Weitem zu erkennen ist. Das Auto erfüllt die neueste Abgas-Norm Euro 6d und hat inklusive Ausstattung und Gestaltung rund 43 500 Euro gekostet. Unter anderem haben sich einige Bezirksausschüsse über den Bürgerhaushalt an der Finanzierung beteiligt. Der Einsatz des neuen Fahrzeugs ist vom Stadtjugendring zunächst für fünf Jahre geplant. Langfristig soll das nächste Spielmobil mit Elektro- oder Wasserstoffantrieb ausgestattet sein und dann komplett emissionsfrei durch die Stadt fahren.



Oberbürgermeister Christian Lösel, Jugendamtsleiter Oliver Betz, Christian De Lapuente, SJR-Geschäftsführer Stefan Moser und Spielmobil-Leiterin Sandra Ihring vor dem neuen Spielmobil.

Foto: Michel



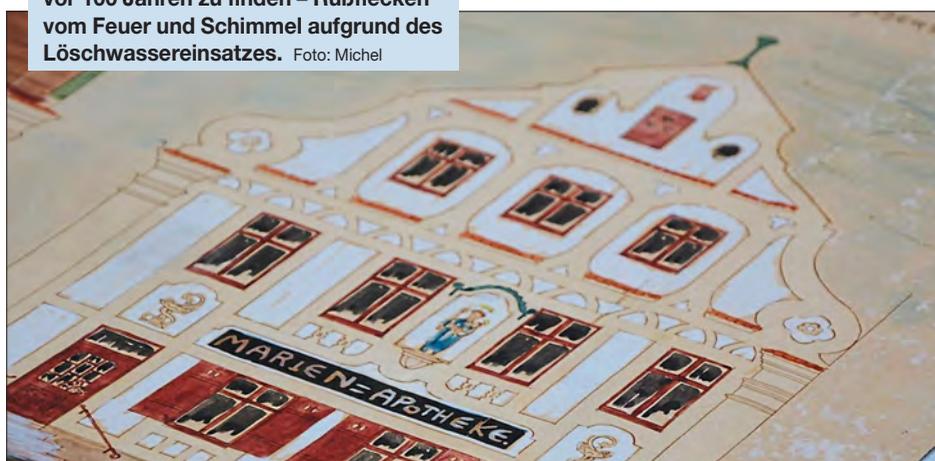
Geschichte

Das Gedächtnis reparieren

Im Stadtarchiv wird beschädigtes Material restauriert



An vielen historischen Unterlagen sind noch Spuren des „Rathaussturms“ von vor 100 Jahren zu finden – Rußflecken vom Feuer und Schimmel aufgrund des Löschwassereinsatzes. Foto: Michel



Vor genau 100 Jahren, im Mai 1918, demonstrierten aufgebrachte Menschen in Ingolstadt gegen Krieg, Hunger und Wohnungsnot. Die aufgebrachte Menge stürmte damals das Rathaus und legte dort Feuer. Das inzwischen als „Rathaussturm“ bekannte Ereignis hat Folgen bis heute. In der Registratur der Stadtverwaltung lagerten nämlich die Archivalien, historische Schriften und weiteres geschichtliches Material. Obwohl bis auf die alte Einwohnermeldekartei zum Glück nichts vollständig vernich-

tet wurde, sind viele Akten nachhaltig beschädigt worden – durch das Feuer selbst oder durch das Löschwasser. Das „Gedächtnis der Stadt“ hat gelitten.

Spuren von einst

Heute ist das Stadtarchiv Ingolstadt zusammen mit dem Stadtmuseum und der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek im Kavalier Hepp untergebracht. Dort wird amtliches Schriftgut, das bis zu 700 Jahre alt ist,

aufbewahrt und dient als Quelle für historische Forschung und lokale Geschichte. Sowohl bei den Akten als auch an den Bänden sind heute noch Spuren der Hitzeeinwirkung von damals zu sehen. Noch mehr als diese stellt für die heutigen Archivare der (durch das Löschwasser verursachte) Schimmel ein großes Problem dar. Zwar wurde durch den Einbau einer Klimatisierung die Schimmelausbreitung eingedämmt, dennoch müssen die vorhandenen Sporen entfernt werden – keine leichte Aufgabe bei dem jahrhundertealten, fragilen Material. Aber auch andere, zum Teil durch häufige Nutzung entstandene Mängel am Archivgut sollen nun beseitigt werden: Bindungen werden erneuert, Risse hinterklebt, Stellen mit drohendem Textverlust stabilisiert, Verschmutzungen entfernt und säurehaltige Kartonagen ausgetauscht.

Bestandhaltungsoffensive

„Was sinnvoll und machbar ist, wird im Rahmen einer Bestandhaltungsoffensive seit dem vergangenen Jahr in Angriff genommen“, erklärt Stadtarchiv-Leiterin Beatrix Schönwald. Dazu müssen sich die Archivmitarbeiter alle Materialien einzeln und ganz genau ansehen und auf mögliche Schäden untersuchen. Festgestellte Mängel werden erfasst und in Schacklassen eingeteilt, um sie anschließend in qualifizierte Hände zur Restaurierung geben zu können. Der überwiegende Teil der im Stadtarchiv verwahrten Überlieferung besteht aus Schriftgut der Stadtverwaltung, welches bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Neben den Urkunden über Rechtsgeschäfte und Titelverleihungen an die Stadt dokumentieren die Amtsbuch- und Rechnungsbände historisch wichtige, zum Teil auch rechtlich oder finanziell relevante Belange der Stadtgeschichte, darunter Rats- und Briefprotokolle. Den größten Teil der archivarischen Überlieferungen stellen die bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurückreichenden Akten der städtischen Ämter dar, zum Beispiel des Standes- und Bürgeramtes. Ergänzt wird die Verwaltungsüberlieferung des Stadtarchivs durch Nachlässe und verschiedene Sammlungen, zumeist von Privatpersonen, Vereinen, Verbänden, Firmen oder kleineren Betrieben.



Digitalisierung

Zweite wissenschaftliche Blütezeit

Neue Wissenschaftsstiftung unterstützt anwendungsorientierte Forschung

Im Rahmen der städtischen Digitalisierungsstrategie bekommt Ingolstadt nun auch eine Wissenschaftsstiftung. Deren Ziel wird es sein, anwendungsorientierte Forschung im Spitzenbereich am Standort Ingolstadt nachhaltig zu unterstützen. Stadt, Privatleuten, Unternehmen und Organisationen soll damit ermöglicht werden, anwendungsorientierte Forschung nach den Vorgaben eines einzuberufenden Wissenschaftsrates zu profilieren und zu fördern. Die Stiftung wird den Namen „Exzellenzstiftung Ingolstädter Wissenschaft – Ignaz Kögler“ tragen.

Forschungs- und
Gründungsstipendien

Dem Wissenschaftsrat werden neben dem Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt auch die Präsidenten der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie der Technischen Hochschule Ingolstadt angehören. Daneben können diese geborenen Mitglieder des Wissenschaftsrats weitere Mitglieder auf Zeit in den Wissenschaftsrat berufen. Die durch den Wissenschaftsrat strukturierten Förderprogramme der „Exzellenzstiftung Ingolstädter Wissenschaft – Ignaz Kögler“ sollen ergänzend und

Ignaz Kögler

Mit Blick auf die herausragenden Forschungsergebnisse Ingolstädter Wissenschaftler der Ersten Bayerischen Landesuniversität soll die Wissenschaftsstiftung den Beinamen „Ignaz Kögler“ erhalten. Der Jesuit (1680-1746) steht dabei stellvertretend für alle namhaften Ingolstädter Forscher in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Kögler lernte und lehrte in Ingolstadt und als hochangesehener Wissenschaftler am chinesischen Kaiserhof. Er wirkte als Brückenbauer zwischen Kontinenten, Ländern und Kulturen.



Die Wissenschaftsstiftung wird nach dem Jesuiten Ignaz Kögler benannt. Foto: Friedl

steuernd an der Seite anderer staatlicher und nichtstaatlicher Förderprogramme treten können. „Durch unsere beiden Hochschulen, der Ansiedlung des Fraunhofer-Anwendungszentrums und des Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz erlebt die ‚Ingolstädter Wissenschaft‘ eine neue Blüte. Die Wissenschaftsstiftung ist nun ein weiterer Baustein, diese zweite wissenschaftliche Blütezeit der Stadt Ingolstadt nachhaltig zu unterstützen und zu fördern. Die Wissenschaftsstiftung wird über ihren Wissenschaftsrat Forschungs- und Gründungsstipendien für Projekte aus dem digitalen Bereich vergeben“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.

2,8 Mio. Euro Zustiftung

Die Wissenschaftsstiftung ist als sogenannte Teil-Verbrauchsstiftung angelegt. Das Stiftungskapital beträgt in der Gründungsphase 200 000 Euro und wird durch

eine Zustiftung der Stadt in Höhe von 2,8 Millionen Euro aufgestockt. Es ist zudem beabsichtigt, das Stiftungskapital durch Zustiftungen Dritter weiter zu erhöhen. Die Wissenschaftsstiftung wird das bisher bereits bestehende Förderkonzept der Stadt Ingolstadt sinnvoll ergänzen. Während die Förderung der Gründung von neuen Unternehmen insbesondere durch das Existenzgründerzentrum (EGZ) und das Digitale Gründerzentrum (brigk) erfolgt, wird die Förderung der Anwendung von neuen Technologien durch die allgemeine Wirtschaftsförderung abgedeckt. In Ergänzung dazu wird nun auch eine Förderung von Spitzenleistungen bei der anwendungsorientierten Forschung durch die Wissenschaftsstiftung möglich sein. Der Oberbürgermeister dankt Rechtsreferent Dirk Müller für die Erarbeitung der Satzung und die Konzeption der Stiftungsorgane und für die Recherchen zur Namensfindung dem Historischen Verein und Dr. Gerd Treffer.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ZKA

Bitte nicht in die Toilette!

Abgelaufene Medikamente gehören in den Restmüll



Die Kopfschmerztabletten oder Hustentropfen sind abgelaufen, doch wohin nun damit? Nicht wenige entsorgen dann einfach ihre nicht verbrauchten Medikamente in der Toilette oder im Ausguss des Spülbeckens. Doch das ist der falsche Weg, denn so gelangen die Stoffe in den Wasserkreislauf. Die Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA) erklärt, warum das schädlich für die Umwelt ist und wie man alte Medikamente richtig entsorgt.

Täglich gelangen mehrere Tonnen Arzneimittel in die Kanalisation. Umfragen belegen, dass fast jeder zweite Deutsche ausgediente Medikamente im WC oder im Waschbecken entsorgt. Allerdings sind viele Medikamente oft gar nicht oder nur sehr langsam biologisch abbaubar. Auch nimmt der menschliche Körper nur einen Teil der Wirkstoffe auf. Neben den menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme von

Medikamenten spielt die unsachgemäße Entsorgung eine Rolle bei der Abwasserbelastung.

Rückstände im Wasser

Die ZKA Ingolstadt ist technisch hervorragend ausgerüstet. Trotzdem kann sie nicht alle Inhaltsstoffe von Medikamenten aus dem Abwasser filtern. In den vergangenen Jahren wurden Wirkstoffe von Medikamenten in Bächen, Flüssen und Seen festgestellt. Für den Menschen sind diese Rückstände nach bisherigen Erkenntnissen aufgrund der minimalen Konzentration nicht gefährlich. „Damit dies auch in Zukunft so bleibt, müssen wir gemeinsam die Belastung des Wasserkreislaufs so gering wie möglich halten. Jede Tablette und jeder Arznetropfen, die nicht in die Toilette oder den Ausguss und damit ins Abwasser gelangen, entlasten unsere Umwelt. Entsor-

gen Sie deshalb Ihre Medikamente in der Restmülltonne. Die Arzneiwirkstoffe werden bei der Verbrennung in der Müllverwertungsanlage zerstört und somit umweltgerecht entsorgt“, informiert Rudolf Beck, Fachbereichsleiter Verfahren der ZKA.

Wie entsorge ich alte Arzneimittel?

Früher haben Apotheken abgelaufene Medikamente zurückgenommen und entsorgt. Heute gilt: Flaschen und Ampullen fest verschließen und in den unteren Bereich der Restmülltonne werfen. Tabletten gibt man ebenfalls, beispielsweise in Tüten verpackt, in den Restmüll. Dieser wird nämlich vollständig verbrannt.

Weitere Infos zur richtigen Entsorgung von Medikamenten gibt es auf den Internetseiten www.zka-ingolstadt.de oder www.no-klo.de



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Beste Einblicke ins Herz

Klinikum Ingolstadt wird erstes Zentrum für kardiovaskuläre Bildgebung in Oberbayern

Das Zentrum für Radiologie und Neuro- radiologie am Klinikum Ingolstadt ist das erste Zentrum für kardiovaskuläre Bildgebung in Oberbayern und eines von nur vier in ganz Bayern. Nach einer umfassenden Prüfung hat die Deutsche Röntgengesellschaft (DRG) die Voraussetzungen im Rahmen einer Zertifizierung bestätigt.

„Patientinnen und Patienten, die sich an einem solchen Zentrum behandeln lassen, können sich dauerhaft auf eine hochspezialisierte Diagnostik bei Kernspintomographie (MRT) und Computertomographie (CT) des Herzens verlassen“, erklärt Oberarzt Dr. Steffen Ziegler, Leiter des Zentrums für kardiovaskuläre Bildgebung. Denn die DRG setzt strenge Maßregeln an: zertifiziert werden nur Kliniken, in denen das Personal speziell ausgebildet ist, die über hochmoderne medizinische Geräte verfügen sowie mindestens 300 Untersuchungen im Jahr durchführen. „Diese Kriterien erfüllen wir schon seit Längerem. Die Auszeichnung zeigt nun auch nach außen, dass wir dauerhaft auf dem höchstmöglichen Niveau arbeiten – zum Wohle und zur Sicherheit unserer Patienten“, so Dr. Ziegler. Neben ihm verfügen Oberärztin Dr. Lisa Bauer und Fachärztin Dr. Katja Glenz über eine entsprechende Zertifizierung, die umfangreiches Wissen im Bereich kardialer Erkrankungen sowie umfassende praktische Erfahrungen bei der Indikationsstellung und Beurteilung von MRTs und CTs des Herzens nachweist.

Messerscharfe Bilder nahezu ohne Strahlenbelastung und Katheter

Beide Verfahren dienen dazu, möglichen Herzerkrankungen oder -problemen auf die Spur zu kommen. So stellt das Kardio-MRT die Bewegungsabläufe des Herzens dar – und das völlig ohne Röntgenstrahlung. Damit wird etwa die Leistung des Herzens beurteilt. Weiterhin kommt das Kardio-MRT bei entzündlichen Erkrankungen des Herzmuskels oder des Herzbeutels zum Einsatz. Die exakte Darstellung von Herztumoren, Blutgerinnseln oder angeborenen sowie erworbenen Herzfehlern sind weitere Vorteile dieser Untersuchung.



Das verantwortliche Team des Zentrums für Radiologie und Neuroradiologie mit dem Zertifikat (von links): Prof. Dr. Dierk Vorwerk, Dr. Katja Glenz, Dr. Steffen Ziegler und Dr. Lisa Bauer. Foto: Klinikum

Die Herz-CT ist eine schonende und sichere Alternative zur Herzkatheteruntersuchung, um Engstellen oder Verschlüsse der Koronararterien auszuschließen. Vielen Patientinnen und Patienten kann so ein Eingriff mittels Katheter erspart werden, wenn keine weiteren Auffälligkeiten vorhanden sind. „Unser hochmodernes CT-Gerät haben wir 2016 in Betrieb genommen. Die Strahlenbelastung einer Untersuchung liegt in der Regel sogar unter dem Wert der natürlichen Strahlenbelastung innerhalb eines Jahres“, erklärt Dr. Steffen Ziegler die Vorteile des modernen Geräts.

Bei all der technischen und fachlichen Expertise ist dem Direktor des Zentrums für Radiologie und Neuroradiologie, Prof. Dr. Dierk Vorwerk, eines besonders wichtig: die fächerübergreifende Zusammenarbeit. Er erklärt: „Die Diagnose stellen wir bei solchen Fällen immer gemeinsam mit den Kardiologen. Der Patient profitiert damit vom Fachwissen beider Disziplinen. Die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik I, die von Prof. Dr. Karlheinz Seidl geleitet wird, funktioniert sehr gut und ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit und trägt erheblich zum Wohle unserer Patienten bei.“



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Gesund und fit durch das neue Schuljahr

Tipps und Tricks wie Kinder körperliche Beschwerden vermeiden können

Mit Beginn des neuen Schuljahres machen sich viele Eltern Sorgen, ob sie ihren Kindern mit dem schweren Ranzen nicht zu viel zumuten. Wie Rückenschmerzen mit der richtigen Ausrüstung entgegengewirkt werden kann und was Kinder sonst tun können, um schmerzfrei zu bleiben, erklärt Dr. Micha Bahr, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie am Klinikum Ingolstadt.

Sie tragen im wahrsten Sinne des Wortes große Lasten auf Rücken und Schultern: die Schulkinder. Mit Beginn des neuen Schuljahres schleppen sie wieder Bücher, Hefte und noch so allerlei Zeug zur Schule und nach Hause. Eine Studie besagt, dass bereits jedes zweite Kind unter Rückenschmerzen leidet. „Die Schulranzen sind häufig zu schwer, oft passt er auch nicht richtig“, weiß Dr. Micha Bahr, selbst Vater schulpflichtiger Kinder: „Rückenprobleme sind heute auch bei Jüngeren keine Seltenheit mehr. Oft haben sie Beschwerden, die wir eigentlich so nur von der älteren Generation kennen.“

Ein passender Schulranzen trägt bereits viel dazu bei, es erst gar nicht so weit kommen zu lassen. Dr. Micha Bahr, der unter anderem Rucksack-Hersteller bei der Entwicklung ihrer Produkte berät, erklärt, was einen guten Ranzen ausmache: „Der Schwerpunkt des Rucksacks sollte möglichst eng am Rücken liegen. Außerdem sollte sich das Rückentragesystem an die natürliche Form der Wirbelsäule und des Rückens anpassen, auch die Schultergurte sollten sich an der Schulterbreite des Kindes orientieren.“ Rucksäcke sollten außerdem nicht zu ausladend sein, um die Bewegungsfreiheit der Kinder nicht einzuschränken. „Dies ist besonders in Gefahrensituationen wichtig, wenn es darum geht, sich flink zu bewegen“, so der Kindermediziner. Auch beim Packen des Ranzens gibt es eine Grundregel zu beachten: schwere Bücher und Blöcke nach hinten an den Rücken, Leichtes weiter nach vorne. Insgesamt sollte die Schultasche nicht mehr als zehn Prozent des Körpergewichts wiegen.



Kinder, die einen gut sitzenden Schulranzen haben, tragen bereits viel dazu bei, dass sie in der Zukunft keine Rückenprobleme haben. Foto: 123rf.de

Auch die Gestaltung des Arbeitsplatzes der Kinder, an dem sie ihre Hausaufgaben erledigen, kann die Gesundheit erhalten und verbessern. Ein schräger Schreibtisch beispielsweise kommt der Augenachse wesentlich entgegen. Außerdem sollten die Tische und Stühle an die Größe angepasst sein, um Haltungsschäden im Kinder- und Jugendalter zu vermeiden. Wichtig ist darüber hinaus, dass Schüler beim Lernen nicht nur am Schreibtisch sitzen, sondern zwischendurch aufstehen und im Zimmer auf und ab laufen. Hin und wieder den

Schreibtischstuhl gegen einen Sitzball auszutauschen, fördert die Rücken- und Bauchmuskulatur.

Bewegung macht schlau

Kinder bewegen sich zunehmend weniger. Die oftmals ohnehin knappe Freizeit wird am Smartphone oder an der Spielekonsole verbracht. Eine weitere wesentliche Ursache der Beschwerden: Bewegungsmangel. Wer also Schmerzen vorbeugen will, braucht Bewegung im Alltag. „Sport, wie beispielsweise Schwimmen, ist gleichermaßen Präventionsmaßnahme und Therapieform bei schmerzgeplagten Kindern“, sagt Dr. Bahr. Doch sportliche Aktivitäten machen nicht nur den Körper fit und gesund, sondern auch die Seele und das Gehirn. Denn Bewegung baut Stress ab und sorgt für Entspannung. Sie kann aber noch mehr: Lernforscher haben herausgefunden, dass die Konzentration und Lernfähigkeit zunimmt. Beim Sport werden Teile des Gehirns aktiviert, die im Austausch mit dem Gedächtnis und dem Sprachzentrum stehen. Bewegung hält Kinder also nicht nur gesund und fit, sondern macht sie auch schlau. Wenn Kinder und Eltern diese Tipps und Tricks beachten, steht einem beschwerdefreien neuen Schuljahr nichts mehr entgegen.

Vortrag

Unter dem Motto „Wenn es mal klemmt“ spricht Dr. Micha Bahr, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie am Klinikum Ingolstadt, am Mittwoch, 26. September, über Rücken- und Gelenkschmerzen bei Kindern und Jugendlichen. Im Fokus stehen konservative Maßnahmen der Behandlung sowie die Prävention. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr und findet im Raum Oberbayern des Klinikums statt. Der Eintritt ist frei und ohne Anmeldung.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Check-up für die MVA

Turnusmäßige Wartung und Kontrolle einer Verbrennungslinie steht an



Besonders eine hochtechnische Anlage wie die der MVA Ingolstadt benötigt eine turnusmäßige Wartung und Kontrolle.

Fotos: MVA

Viele Bürgerinnen und Bürger gehen jährlich zu Vorsorgeuntersuchungen zum Arzt. Was viele vielleicht nicht wissen: Auch eine technische Anlage benötigt eine turnusmäßige Wartung und Kontrolle. Was beim Menschen die Vorsorge und der Gesundheitscheck ist, ist bei einer hochtechnischen Anlage wie der MVA Ingolstadt die sogenannte Revision. Diese turnusmäßige Überprüfung der Anlage dient der Instandhaltung der Anlage sowie Erneuerung von wichtigen Anlagenkomponenten. Es werden notwendige Reparaturen, die bei laufendem Betrieb nicht möglich wären, die Überholung von Anlagenelementen und der Austausch von Verschleißteilen durchgeführt. Damit

der Gesamtbetrieb Müllverbrennung weitestgehend normal weiterläuft und die Entsorgung von Abfällen gesichert ist, wird bei einer Revision immer nur eine der drei Ofenlinien abgestellt, um an dieser die entsprechenden Arbeiten durchzuführen.

Bürger dürfen trotzdem weiter anliefern

Die derzeitige Revision der Ofenlinie 1 wird voraussichtlich bis Ende KW 41 dauern. Selbstverständlich können Privatpersonen in dieser Zeit wie gewohnt anliefern, nur kann es während der Revision zu längeren Wartezeiten kommen. Daher

sollten die Anlieferer etwas mehr Zeit als gewohnt mitbringen.

Nicht nur Entsorgung, sondern auch Versorgung

Die regelmäßigen Revisionen sind notwendig, damit die drei Verbrennungslinien der MVA störungsfrei ihre Aufgaben erfüllen können. Denn der Zweckverband Müllverwertungsanlage gewährleistet die Entsorgung des Abfalls von 1,1 Millionen Bürgern und versorgt die Region Ingolstadt mit jährlich etwa 195 000 MWh Fernwärme. Unter anderem gehören das Klinikum, die Fachhochschule Ingolstadt und das Einkaufszentrum Westpark zu den Großabnehmern. Zusätzlich produziert der Zweckverband etwa 75 000 MWh Strom, mit dem etwa 18 750 Vier-Personen-Haushalte ihren durchschnittlichen Jahresstrombedarf decken können.

Gebühren seit dem 1.1.2018

- Kleinanliefererpauschale bis zu 100^okg: 7,50 Euro
 - Überschreitet die angelieferte Müllmenge 100^okg, wird die gesamte Menge mit dem anteiligen Gebührensatz für Hausabfälle berechnet (Preis für eine Tonne Abfall: 95 Euro)
- Abrechnungsbeispiel: 200 kg Anlieferung kosten dann beispielsweise 19 Euro.

Informationen für die Privatanlieferung

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8 – 17 Uhr

Ablauf der Anlieferung:

1. Mit dem Pkw auf die Waage fahren
2. Anmeldung am Schalter des Waagegebäudes
3. Hier erhalten Sie eine ID-Karte
4. Der Anlieferstraße bis zur Anlieferplattform folgen
5. Abladen am Tor 1
6. Wieder mit dem Pkw auf die Waage fahren
7. Am Schalter die ID-Karte abgeben
8. Bezahlung der Gebühr (Bar oder mit EC-Karte möglich)

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Thomas Michel Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert